

Ergebnisse in Dokumentarfilmen und schriftlichen Zeugnissen vorgestellt.

Sehr lebendig nimmt er den Leser hier auf eine Reise zu den antiken Stätten Kleinasiens und damit zu den Ursprüngen der abendländischen Kultur mit. Aber nicht nur zum Schauplatz der Antike wird der Leser geführt, sondern auch zu den weiteren Stationen der Geschichte, in der die Westküste Kleinasiens immer wieder eine wesentliche Rolle spielte. So hinterließen die römischen Kaiser hier großartige Zeugnisse ihrer Bautätigkeit, durch die Missionstätigkeit der Apostel entstanden frühe christliche Kirchen, Kreuzfahrer bauten Burgen und Kastelle und nicht zuletzt finden sich natürlich flächendeckend Zeugnisse der türkischen Kultur.

Schäfer-Schuchardt geht allen diesen Spuren nach. Dabei erzählt er die griechischen Göttersagen frei nach, zitiert Dichter und Denker wie Homer, Aristoteles, Vergil und Ovid, Lord Byron, Goethe und Schiller, die sich seit über zwei Jahrtausenden mit der Geschichte dieses Landstrichs beschäftigt haben. Zudem verbindet er mit der Wiedergabe von Mythen und Legenden auch neueste Grabungs-Erkenntnisse, historische Forschungen und – nicht zuletzt wichtig für den Kulturreisenden – genaue Wegbeschreibungen zu Plätzen, die nicht immer in einschlägigen Reiseführern zu finden sind. Zu einigen Stichworten wie Moscheen, Pinienkerne, Ölbäume und Olivenöl, Holzkohlenmeiler sowie Zisternen sind zudem zweiseitige, farbig herausgehobene detaillierte Erklärungen eingefügt. Die zahlreichen Abbildungen zeigen neben Fundstücken und dem heutigen Zustand der Ausgrabungen auch Stiche und Zeichnungen von Kulturreisenden vergangener Jahrhunderte, prägnante Gemälde zu den Mythen und Legenden und außerdem noch Rekonstruktions-Vorschläge zu Stadt-, Burg- und Tempelanlagen.

Glossar, eine Übersichtskarte, ausführliche Orts-, Sach- und Personenverzeichnisse lassen das Buch zu einem Reisebegleiter, ja Reiseführer werden, der Troja und die Westküste der Türkei neu entdecken lässt.

Sibylle Setzler

Christine Barraud Wiener  
und Peter Jezler

### Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich.

Neue Ausgabe Band I. Die Stadt  
Zürich I. Stadt vor der Mauer,  
mittelalterliche Befestigung  
und Limmatraum.

Wiese Verlag Basel 1999.

482 Seiten mit 366 Abbildungen.

Gebunden CHF 110,-.

ISBN 3-909164-70-6

Mit dem Kanton Schwyz begann 1927 die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte ihre renommierte Publikationsreihe *Die Kunstdenkmäler der Schweiz*. Rund hundert Inventarbände sind inzwischen erschienen, darunter auch zwei zur Stadt Zürich, die zu den frühesten zählen. Der erste Band vom Jahr 1937 wurde 1948 nachgedruckt, ist aber schon lange vergriffen. Der zweite Band stammt aus dem Jahr 1949. Zumal die systematische und umfangreiche archäologische und bauhistorische Forschung inzwischen zu zahlreichen neuen Ergebnissen kam, ja in vielerlei Hinsicht ein *gar wesentlich anderes Bild von Stadtentwicklung und Einzelbauten* aufgedeckt hat, war eine Neubearbeitung dieser beiden Stadtbände *nach den heute gültigen Maßstäben* gewissermaßen überfällig. Mit dem nun vorgelegten ersten Band beginnt die geplante sechsteilige Neubearbeitung. Band II ist dem Fraumünster und der linksufrigen Altstadt gewidmet, Band III dem Grossmünster und der rechtsufrigen Altstadt, Band IV dem barocken Stadtraum, Band V den Außenquartieren, der jüngsten, geräumig in Erscheinung tretenden Stadtentwicklung, Band VI soll eine Zusammenfassung mit einem Gesamtregister erhalten.

Der Band I nun also befasst sich zunächst mit dem Lindenhof, dem zentralen Kern der Stadtentwicklung, der sich aus einem frühaugusteischen Stützpunkt über ein spätrömisches Kastell zur karolingischen, dann schwäbisch-herzoglichen Pfalz entwickelte, bevor er dann im 15. Jahrhundert Lust- und Repräsentationsplatz des selbstbewussten Bürgertums wurde. Danach verzeichnet der Band das Gebiet vor der mittelalter-

lichen Mauer, die Allmend, das Schützenhaus, mehrere Mühlen, Ziegeleien, Richtstätten, Siechenhäuser und Kapellen sowie Wasserbauten an und um die Sihl. Schließlich folgt eine Beschreibung und Untersuchung der Stadtbefestigung mit ihrer Mauer, den Stadtgräben, den festen Häusern an der Mauer, den Stadttoren und -türmen. Den Hauptteil aber bildet die *Stadt am Wasser* (Seite 143–376). In ihm werden gründlich und ausführlich die Limmat, das prägende städtebauliche Element der mittelalterlichen Stadt sowie alle Brücken – Unterer und Oberer Mühlestieg, Untere und Obere Brücke – und die daran angrenzenden Gebäude vorgestellt, beschrieben und in ihrer Funktion erläutert. Deutlich wird dabei, wie sich Zürich aus einzelnen Siedlungskernen beidseits der Limmat zu einem Ganzen entwickelt hat.

Den Autoren ist ein hervorragender Inventarband von hoher Qualität gelungen. Anschaulich und mit vielen historischen Ansichten angereichert werden die Entstehung und die Entwicklung der Stadt geschildert, deren Geschichte und Infrastruktur vorgestellt, die Bauwerke und ihre Ausstattung dokumentiert. Trotz der vielen Details, Fakten und Daten zu den speziellen Züricher Verhältnissen gibt der mit hervorragenden Abbildungen ausgestattete Band auch geradezu exemplarisch Auskunft über das Werden und die Struktur einer mittelalterlichen Stadt ganz allgemein. Ihn beschließt ein Anhangsteil mit einem ausführlichen, zwanzig Seiten umfassenden Literaturverzeichnis.

Wilfried Setzler

Wilfried Werner

### Die mittelalterlichen nicht- literarischen Handschriften des Zisterzienserklosters Salem.

(Kataloge der Universitätsbibliothek  
Heidelberg, Band V).

Dr. Ludwig Reichert Verlag Wiesbaden  
2000. 428 Seiten mit 14 Abbildungen in  
Farbe. Kartonierte € 102,-.

ISBN 3-89500-047-7

Im Rahmen der «Napoleonischen Flurbereinigung» wurde 1802 auch das große und einst mächtige Zister-